

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einou, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Planitz, Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1734, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postfachnummer 2, Nachtrag, Seite 110. — Zeitungspreis: Vom 1. bis 15 März 1.10 Mark, Abholer 1.00 Mark.

Einzelgenosse in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinsstatuten 20 Pfennig, die dreigezeigte 90 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Notizkarte — ein Dollar geteilt durch 420.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsabgabe Zahlung erfolgt. — Für Postvorschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 59.

Magdeburg, Sonntag den 9. März 1924.

35. Jahrgang.

Was fordern die Sozialdemokraten?

Die Reichsregierung tut, als stürze die Welt ein, wenn die sozialdemokratischen Abänderungsanträge zu den Verordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen wurden, ganz oder teilweise im Reichstag angenommen wurden. Nicht einmal eine Beratung glaubt diese Regierung ertragen zu können.

Um was handelt es sich? Die Anträge, die die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gestellt hat, hat sie gestellt als Anwalt der Interessen der breiten Massen des Volkes, der Arbeiter, Angestellten und Beamten, denen das bürgerliche Regiment alle Lasten der Reparationen wie der Stabilisierung aufgeladen hat.

Am der Spitze der sozialdemokratischen Verbesserungsanträge steht ein Antrag zum Schutze des Achtstundentags. Er fordert vor allem, daß eine Ueberstreichung der achtstündigen Arbeitszeit nur auf Grund von Tarifverträgen zulässig sein soll.

Die Regierung sagt: „Der Antrag darf nicht beraten werden, lieber Auflösung!“

Es folgt ein Antrag, wonach nicht nur die Angestellten bis zu 150 Mark Monatslohn, sondern auch die Bessergestellten Erwerbslosenbeitrag bezahlen sollen, damit für die Vermissten der Armen, die Arbeitslosen, mehr Mittel zur Verfügung stehen.

Die Regierung sagt: „Der Antrag darf nicht beraten werden, lieber Auflösung!“

Ein anderer Antrag will von dem Einkommen über 8000 Mark Zuschlagsteuern erheben und vom Ertrag die Beamten besser bezahlen.

Die Regierung sagt: Siehe wie oben!

Andere Anträge fordern Verbesserungen der Personalabbaubestimmung und Milderung ihrer Härten, Wiederherstellung des Achtstundentags für die Beamten, Wiederherstellung der Schwurgerichte usw.

Das sind Anträge, deren sachliche Beratung durch Auflösung verhindert werden soll.

Aber am meisten Kopfschmerzen haben der Regierung wohl die Anträge zur dritten Steuernotverordnung gemacht.

Da ist vor allem Streichung der Mietsteuer. Die Sozialdemokratie will den Mietern diese schwere Last von den Schultern nehmen. Aber da sie kein Loch im Etat schaffen, die Stabilität der Rentenmark nicht gefährden will, fordert sie Erlass der Mietsteuer durch Zuschläge auf die Vermögenssteuer.

Will jemand mit dem Vorwurf der „Wahldemagogie“ kommen? Nun, dann sei gesagt, daß die Sozialdemokratie die Ehre der Urheberschaft an diesem Vorschlag gar nicht für sich in Anspruch nehmen kann. Dieser Vorschlag ist ein Kompromißvorschlag, ist ein Vorschlag einer bürgerlichen Partei, einer Regierungspartei, nämlich der Demokraten.

Die Sozialdemokratie war auf diesen Vorschlag eingegangen, eben weil sie nicht „Wahldemagogie“ treiben, sondern praktische Arbeit leisten will. Setzen sich die Demokraten für diesen Vorschlag ernsthaft ein, so hatte er eine Mehrheit im Reichstag, und war die Regierung ebenso einmütig, wie die demokratische Regierungspartei in einem lichten Augenblick es gewesen war, dann war das praktische Ziel, Befreiung der Mieterschaft von einer ungeheuren Last, auch wirklich erreicht.

Aber die Regierung richtete eine Warnungstafel auf, und die Demokraten ergriffen vor ihrem eignen Vorschlag die Flucht.

Es wird in den nächsten Tagen und Wochen noch Gelegenheit genug sein, auf den Gegenstand des Konflikts, auf die sozialdemokratischen Anträge, näher einzugehen. Für heute genügt das schon Gesagte, um zu beweisen, daß sich die Regierung und die sie stützenden Mittelparteien in geradezu ungeheurer Weise ins Unrecht gesetzt haben.

Einen Gewinn haben sie bei den Wahlen davon nicht zu erwarten. Sie treiben damit nur diejenigen Wähler, die für die Sozialdemokratie noch nicht reif sind, der äußersten Reaktion zu.

Dieser äußersten Reaktion muß der Kampf der Sozialdemokratie vor allem gelten. Gelingt es nicht, ihren Angriff zurückzuweisen, dann ist die furchtbarste Schädigung der arbeitenden Massen, ist eine neue Katastrophe, die Erfüllung und außenpolitischer Konflikte nicht zu vermeiden.

Nach innen: Verlängerung der Arbeitszeit ins Unmeßbare, Knechtung der Beamten, Gerrentwillkür in der Wirtschaft, Verteuerung der Lebensmittel durch Zölle, nach

außen: Verlust aller Sympathien und Vermehrung des auf Deutschland lastenden Druckes — das würden die Folgen sein!

Für Wohl und Freiheit der arbeitenden Massen, für Ehre, Leben und Zukunft unsers Volkes gilt es jetzt im Kampfe das Letzte einzusetzen.

Die Drüben glauben den Sieg in der Tasche zu haben! Zeigt ihnen, daß sie sich irren! —

Wann wird gewählt?

Mit den Wahlen am 6. April ist es nicht. Am Freitag hat sich der Reichstag auf Montag vertagt. Auf alle möglichen Einfälle ist man schon gekommen, um die Wahlen noch im April machen zu können. Mit Rücksicht auf religiöse Kreise besteht keine Neigung, den 13. April (Palmsonntag) als Wahltag zu bestimmen. Da ist der Vorschlag aufgetaucht, die Wahl am Sonnabend den 12. April vorzunehmen. Als Wahltag ist aber ein Sonntag vorgeschrieben. Die Demokraten haben am Freitag den Beschluß gefaßt, den Reichstagskanzler dringend zu ersuchen, dem Schwebzustand alsbald ein Ende zu machen und die Reichstagswahl mit größter Beschleunigung vorzunehmen, ohne daß aber ein Mensch im Reichstag diesen Beschluß ernst genommen hätte. Die starken Männer in der Demokratischen Partei leben nur in ihrer eignen Einbildung als stark. Vielleicht ist es möglich, daß die Entwicklung der kommenden Tage ihrem Beschluß entspricht, obste daß sie daran Anteil haben. Merkwürdig, wie in den bürgerlichen Parteien auf Neuwahlen gedrängt wird. Sie tun, als hänge alle Seligkeit des deutschen Volkes davon ab, daß dieser Reichstag, dessen Lage ohnedies geahnt sind, nicht eines natürlichen Todes sterbe. Als es Zeit war, diesen Reichstag sterben zu lassen — nach dem Mord an Rathenau —, da gaben sich die gleichen Leute, die heute schäler plähen vor Ungeduld, die größte Mühe, die Auflösung zu verhindern.

In allen Gassen ist versichert worden: der Reichstag gefährdet durch seine Weiterexistenz die Währung; er muß schnell aufgelöst werden. Der Reichsbankpräsident, Doktor Schacht, der Mann, der zum Behüter der Währung bestellt wurde, war in diesen Tagen in Paris und London. Nicht zum Vergnügen. Als er zurückkam und die Bescherung sich besah, schlug er die Hände über dem Kopfe zusammen. Den Reichstag sofort auflösen? Und was soll aus der Währung werden? Der Reichstag muß doch sofort das Gesetz über die neue Goldnotenbank fertigstellen, sonst ist die ganze Stabilisierungsarbeit für die Mark gewesen. Lange Gesichter in den Fraktionen der Regierungsparteien. Es half alles nichts, der Reichstag darf nicht Hals über Kopf auseinandergejagt werden — weil sonst die Währung gefährdet ist!

Also wird die Debatte über den Notetat fortgeführt und — wenn alles gut geht — kann zwischendurch am Dienstag schon die erste Lesung des Gesetzes über eine Goldnotenbank beginnen. Im Laufe des Sonnabends wird vor dem Haushaltsausschuß Reichsbankpräsident Schacht Näheres über seine Pläne mitteilen. Der Reichstag muß aber auch noch das Postfinanzgesetz erledigen. Darüber werden einige Tage vergehen, und — leicht möglich — liegen dann die Berichte der Sachverständigen über die Reparationen vor, kann die politische Konstellation eine völlige Umwandlung erfahren, die es der Regierung geraten erscheinen lassen kann, die Frage der Auflösung noch einmal gründlich zu überlegen. Aber dieser Reichstag hat schon so viel Dummheiten gemacht, daß ihm wohl zuzutrauen ist, daß er zum unpolitischsten, d. h. zum dümmsten Zeitpunkt stirbt. Gewiß ist nur die Ungewißheit. —

Militärkontrolle.

Die Postministerkonferenz hat der deutschen Regierung die angeforderte Note über die Wiederaufnahme der Militärkontrolle überreichen lassen.

Hinter den sorgfältig abgewogenen, mehrfach die deutschen Interessen in den Kreis ihrer Darlegung ziehenden Worten dieser Note verbirgt sich ein sachlich schärferer Inhalt, als nach den bisher vorliegenden Mitteilungen aus dem Ausland zu erwarten war. Zwar ist noch von einem Garantiekomitee die Rede, das die Interalliierten Kontrollkommissionen abhören und den Uebergang zu der Völkerbundkontrolle des Artikels 213

bilden soll. Aber bevor zu dieser Zwischenlösung geschritten wird, wird von der deutschen Regierung verlangt, einen neuen Beweis für ihre Behauptung zu erbringen, daß die Abrüstung durchgeführt sei. So kündigt die Note neue Bedingungen gemäß der von der Alliierten Kontrollkommission zu treffenden Entscheidung und unter voller Wahrung der Kontrollrechte an. Die Kontrolle nennt diesen Vorschlag, der Deutschland einer nochmaligen gründlichen und vorläufig unabsehbaren, die Empfindungen der Bevölkerung aufs neue treffenden und überaus kostspieligen Kontrolle aussetzt, einen Vergleich, dessen Nichtzustandekommen die weitere schärfere Anwendung aller Rechte des Vertrags zur Folge haben würde.

Demgegenüber wird man der außenpolitischen Leitung des Reiches nicht beschweigen können, daß sie mit zurückgehender Latkraft aus allgemein politischen Gesichtspunkten heraus die Beendigung der Interalliierten Militärkontrolle und ihre Ersetzung durch die Rechtsaufsicht des Völkerbundes betrieben habe. Während die Note vom 9. Januar durch den Hinweis auf diese im Vertrag vorgesehene Regelung in London bei der neuen Regierung zunächst den Anstoß gab, das baldige Inkrafttreten der Völkerbundaufsicht in Aussicht zu nehmen, bewahrte der Außenminister in seinen mehrfachen öffentlichen Kundgebungen eine rein negative Haltung, die mit der Schwäche der Reichsregierung gegenüber nationalistischen Ausschreitungen argumentierte. Zwar enthält die vertragsmäßige Völkerbundaufsicht ebenso wie die interalliierte Aufsicht ein Element der Ungerechtigkeit: ist sie doch allein den Besiegten auferlegt und stempelt sie zu Völkern mindern Ranges. Aber der im Vertrag enthaltene Grundgedanke wäre aufzunehmen und die Forderung zu erheben, daß die Völkerbundaufsicht über Deutschland zu einer Völkerbundaufsicht über ganz Europa ausgestaltet wird. Statt mit bloß juristischen Argumenten eine nicht ungewöhnliche Rechtsposition verteidigen zu wollen, geht es und gilt es, den Geist der internationalen Solidarität aufzurufen, zu der als dem Grundgedanken des Völkerbundes die Reichsregierung sich soeben erst bekannt hat. Daher ist im Sinne des Vertrags, der die Abrüstung einseitig Deutschland aber als Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung allen Nationen auferlegte, die Forderung zu erheben, die Völkerbundaufsicht unterschiedslos auf alle Völker auszudehnen. Nimmt Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied der Völkergemeinschaft an der Ausübung dieser gegenseitigen Beaufsichtigung des Völkerbundes über seine Mitglieder teil, dann bewirkt sich der Bund gleicher Völker, der den Versailler Vertrag überwindet. —

Ragbalderei in Mecklenburg.

Aus Mecklenburg wird uns geschrieben: In Mecklenburg-Schwerin erlebt die politische und soziale Reaktion nach den Landtagswahlen eine Enttäuschung nach der andern. Die Deutschvölkischen, die man väterlich förderte, erweisen sich als durchaus unfähig. Schon im Wahlkampf mußte man von dieser Seite allerlei schlucken und es mit ernster Miene anhören, daß die Deutschnationale Partei als „sittlich verkommen“ und „degeneriert“ und als eine Gesellschaft, die mit allen Mitteln wieder an die Futtertruppe kommen wolle, bezeichnet wurde.

Auch die Kampfesstimmung der Völkischen gegen das Kapital und ihr Eintreten für den Achtstundentag stimmte sehr bedenklich. Immerhin glaubte man bei den Deutschnationalen und bei den Stinnes-Leuten, daß es sich dabei um Auswüchse des Wahlkampfes handle und war nach dem großen Wahlerfolg der Völkischen am 17. Februar sofort bereit, mit den ungebürdigen Neulingen ein Bündnis zur Bildung einer Regierung abzuschließen. Aber dieser Versuch ist von den Deutschvölkischen vereitelt worden. Sie begnügten sich auch hier wieder nicht allein damit, nein zu sagen, sondern sie pfefferten diese Bille auch noch nach Kräften zum Sandium der unbeteiligten Zuschauer.

Eine der Bedingungen, unter denen die Deutschvölkischen sich geneigt zeigen wollten, einer Regierung der Deutschnationalen und der Stinnes-Leute wohlwollende Neutralität zu gewähren, war die, daß „alle Fremdstämmigen aus den Regierungsstellen entfernt werden“ sollten. Nun ist es bekannt, daß in Mecklenburg kein einziger „Fremdstämmiger“ in einer Regierungsstelle ist als ein Ministerialrat Schleginger, und dieser ist

man ausgerechnet stramm deutschnational! Für den Spott brauchen die Deutschnationalen natürlich nicht zu sorgen, und die Deutschbölgischen haben wieder ein gutes Agitationsmittel gegen die Deutschnationalen mehr.

Nun kommt aber für die Deutschnationalen neues Pech. Sie haben im Wahlkampf eine „Deutschbölgische Arbeitsgemeinschaft“ gegründet, mit der sie hofften, die Abwanderung von deutschnationalen Stimmen, namentlich unter den „national denkenden“ Gutsbesitzern und Landarbeitern, zu verhindern. Zur Dekoration wurden einige abtrünnige und unzufriedene Deutschbölgische gefunden, die als Firmenschild benützt wurden. Die Deutschbölgischen bezeichneten dies als einen großen Wahljchwindel, und sie mögen damit nicht ganz unrecht gehabt haben. Um nach außen hin eine wirkungsvolle Aufmachung zu präsentieren, wurde die deutschnationale Liste als eine „Einheitsliste der Deutschnationalen Partei und der Bölgischen Arbeitsgemeinschaft“ bezeichnet.

Nun kommt aber das dicke Ende. Diese „Bölgische Arbeitsgemeinschaft“, Tochtergesellschaft der Deutschnationalen, erklärt auf einmal, mit den Deutschnationalen nicht mehr in eine gemeinsame Fraktion gehen zu wollen, sondern eine eigene Fraktion zu bilden. Damit ist natürlich die Situation im Mecklenburg-Schweriner Landtag noch erheblich verwickelter geworden, da die Fraktion der „Bölgischen Arbeitsgemeinschaft“, vorausgesetzt, daß der Reich nicht zu verkleinern ist, mit vier Mann die Zahl der Bölgischen von 13 auf 17 steigern und die der Deutschnationalen von 19 auf 15 vermindern würde.

Die Brüder streiten sich, und die Wähler, die eine Wende erhofften, sehen nur eine kabbalgende Gesellschaft.

Preußens Regierung gegen Ludendorff.

Der preußische Ministerpräsident hat unter dem 5. März an den päpstlichen Nuntius, Erzbischof Dr. Pacilli, in Berlin ein Schreiben gerichtet, das dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ zufolge, folgenden Wortlaut hat:

„Die von dem General der Infanterie a. D. Ludendorff in seiner Verteidigungsrede vor dem Volksgericht in München gegen Seine Heiligkeit den Papst gerichteten Angriffe geben mir Veranlassung, Euer Erzellenz zum Ausdruck zu bringen, wie lebhaft die preussische Regierung die Ausfälle des Generals gegen Seine Heiligkeit bedauert. Sie bedauert sie um so mehr, als sie sich bewußt ist, wie unbegründet die Angriffe sind und welche warmen Dank Preußen dem Heiligen Stuhl für seine Bemühungen um den Frieden und die Wohlfahrt des preussischen Volkes während und nach dem Kriege schuldet.

Wenn es sich nun auch bei dem General Ludendorff um eine reine Privatperson handelt, die als Angeklagter geneigt ist, alles vorzubringen, was seiner Ansicht nach für ihn von Nutzen sein könnte, so hält sich die preussische Regierung bei den ausgezeichneten Beziehungen, deren sie sich mit dem Heiligen Stuhl zu erfreuen hat, gleichwohl für verpflichtet, ihr tiefes Bedauern über das Vorgehen des Herrn Ludendorff auszusprechen.

Euer Erzellenz wäre ich ganz besonders dankbar, wenn Sie seiner Heiligkeit die Auffassung der preussischen Regierung über den Vorfall zu übermitteln die Güte hätten.“

Dieses Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten ist um so bemerkenswerter, als die über 11 Millionen preussischer Katholiken, die in ihrer staatsbürgerlichen Treue um nichts hinter ihren andersgläubigen Volksgenossen zurückbleiben, die Rede Ludendorffs nicht nur gegen Vatikan und katholische Kirche, sondern auch gegen sich selbst und ihre staatsbürgerliche Ehre gerichtet empfinden haben.

Kleines Feuilleton.

Ein neuer afrikanischer Dieräm.

Die Kolonialbewegung will am Sonntagvormittag ihren Höhepunkt in den „Walhallen“ erreichen, einem großen Stadion, auf das wir nachherich zurückzukommen werden. In einer Sonderbesprechung hat die Presse Gelegenheit gefunden, sich über seinen Wert ein Urteil zu bilden.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man diesen neuen Dieräm als den vollkommensten bezeichnet, der bisher bei uns geglaubt worden ist. Man hat es vor einem Jahr und mehrere wieder lange Serien von Beobachtungen aus dem amerikanischen Innern gemacht, die nicht ohne gewisse Schwierigkeiten entstanden, aber diese die durch die gleiche Beobachtung derartigen Dierämen durch den Verstand zu erklären, ist es nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, dass die Beobachtungen der Dierämen ihre Beobachtungen vollständig bestätigen. Diese Beobachtungen sind die ersten, die zeigen, dass die Dierämen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Teilen der Welt vorkommen. Sie sind die ersten, die zeigen, dass die Dierämen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Teilen der Welt vorkommen. Sie sind die ersten, die zeigen, dass die Dierämen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Teilen der Welt vorkommen.

Köln, wie man sich freut, aus dieser Welt der Kultur, die ihre Arbeit so irrtümlich an deren Land verschwendet, zu den Negern zu kommen, die so viel versprechender und gewaltvoller kulturell sind als wir. In der Tat ist die Kultur der Negern in der Tat ein sehr interessantes und wertvolles Phänomen. Sie sind die ersten, die zeigen, dass die Dierämen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Teilen der Welt vorkommen. Sie sind die ersten, die zeigen, dass die Dierämen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Teilen der Welt vorkommen.

Entlastungszeugen für Raht.

Der Beginn der Freitagsprüfung im Gillerprozess diente der Verlesung des gestrigen Konflikt. Justizrat Kohl hat in einer äußerst lobenswerten Erklärung den Staatsanwalt offiziell um Entschuldigung, woran sich noch eine Versicherung der Gesamtheitigung schloß, daß er eingetreten, daß der Prozess künftig in durchaus sachlichen Bahnen gehalten werde. Schärfer als bisher gewohnt, erklärte hierzu der Vorsitzende mit einer gewissen Zurückhaltung: „Es ist tief bedauerlich, daß es hier zu dieser mit der Würde des Gerichts nicht zu vereinbarenden Ausschreitung kam, weitere Angriffe können das Gericht nötigen, das Verfahren gegen den einen oder den anderen der Angeklagten abzutrennen, um die ordnungsgemäße Durchführung der Verhandlung gegenüber dem anderen Angeklagten zu ermöglichen. Damit ist der Vorfall erledigt.“

Rechtsanwalt Naber erklärte vor Vernehmung weiterer Zeugen, die Herren Raht, Löffow und Seizer in erster Linie selbst darüber zu hören, ob sie denn damals wirklich nur zum Schein Erklärungen abgegeben haben. Der Vorsitzende gibt dieser Anregung aber keine Folge. Er beginnt sofort mit der Vernehmung der Zeugen.

Als erster tritt der Oberstaatsanwalt Schmidt, der Presschef des Generalkriegsministeriums v. Raht, auf. Rechtsanwalt Naber erhebt Widerspruch gegen die Vernehmung dieses Zeugen als einen Hauptmitarbeiter Rahts, der bei diesen Dingen überall mitgewirkt habe und rechtlich gesprochen als Mittäter bei diesem Hochverrat in Frage komme. Das Gericht unterläßt vorläufig die Vernehmung des Zeugen.

Schmidt gibt Auskunft über die Veranstaltung im Bürgerbräukeller, die unter seiner wesentlichen Mitwirkung zustande gekommen sei. Erst kurz vor 8 Uhr, so ergäbt der Zeuge, kam ich in den Bürgerbräukeller und traf schon eine sehr große Menge, was mich überaus überraschte, denn es war von Haus aus geplant, diese Versammlung nicht als eine öffentliche Versammlung stattfinden zu lassen. Der Zeuge schildert nun in der schon bekannten Weise die Vorgänge in der „Rauhefalle“. Von Interesse dabei ist lediglich seine Erzählung und seine Einwürfe über die Vorgänge nach der bekannten Besprechung im Nebenzimmer. Die Erklärung gab Raht ab. Ich war außerordentlich gespannt auf das, was er sagen würde. Ich hatte den Eindruck einer außerordentlich vorzüglichen Formulierung dieser Erklärung. Es wurde gesagt: Ich habe die

Statthalterschaft der Monarchie in Bayern übernommen. Daraufhin habe ich mir überlegt, Statthalterschaft der Monarchie kann wohl eine Wes sein, aber ein solches Amt haben wir in Bayern nicht. Wer die Einstellung Rahts als Monarchist und Reichsminister für das Haus Wittelsbach kamte, für den hatte diese Erklärung jedenfalls nichts Ueberreichendes, und da ich auch die politische Einstellung des Herrn h. Raht gut zu kennen glaubte und insbesondere auch genau wußte, von welcher Art die ganze Zeit über die Haltung Giller's erfüllt war, so wurde mir der Charakter dieser Erklärung und dieser schätzbaren Einigung nicht klar. Ich war äußerst betriebl über das, was ich gesehen hatte. Denn es stimmte mit dem Charakter Rahts, mit der Auffassung dieses Mannes und seinen Pflichten absolut nicht überein. Ich hatte nicht die Ueberzeugung, daß dies etwa eine Komödie sei. Dazu waren die Vorgänge viel zu ernst. Aber

ich hatte die schärferen Zweifel, weil ich mir den Vorgang nicht erklären konnte. In dieser Unklarheit habe ich dann das Wort mit Schwierigkeit verlassen können. Ich ging zu der Pressbesprechung im Polizeipräsidium, verhielt mich dort Gelegenheitsartig zum unbeherrschten Telephonieren mit dem Generalkriegsminister und wurde vom Baron Freyberg gefolgt, so schnell wie möglich in das Generalkriegsministerium zu kommen. Ich ging schleunigst hin. Im zweiten Stock traf ich als ersten Herrn v. Seizer. Ich sagte zu ihm: Herr Oberst, ist es Ihnen gelungen? Und er jagte mir: Um Gottes willen, so ist das doch alles nicht. Sie werden alles gleich erfahren. Darauf konnte ich mit Baron Freyberg und Oberregierungsrat Stauffer sprechen. Wir haben die Situation erörtert und waren uns alle klar darüber, daß unmöglich Raht aus freiwilliger Entschuldig eine solche Sache aus dem Problem machte, die uns allen

schwerlich und ideologisch war. Sie haben dann in einem Kaba nach der Kaserne des 19. Infanterieregiments, wo wir Gelegenheit hatten, Herrn von Raht selbst zu hören, wie die Dinge sich abspielten hatten. Das war ungefähr 12 1/2 Uhr nachts. Ich bin dann von 1 bis 9 Uhr in der Kaserne geblieben, hat wieder zur Stadt, um meine eigene Zeitung richtig einzustellen, namentlich auf die Tatsache, daß Raht die Worte in der Hand habe und sie auch in der Hand zu halten gedachte. In der Zeit von 1 Uhr morgens bis 9 Uhr früh

kam es mir klar zum Bewußtsein, die Herren Raht, Loenow und Seizer waren in heller Empörung, insbesondere Raht fand es noch immer ungewöhnlich, daß man in dieser Weise gegen ihn vorgegangen war. Ich wurde von Raht beauftragt, die Herausgabe der Morgenblätter zu verbieten, um sie vorher erst richtig ins Bild zu setzen, damit sie nicht ungeheuer

Verwirrung in der öffentlichen Meinung anrichten könnten. Den Auftrag führte ich aus, für die Wirkung war es aber leider zu spät.

Staatsanwalt Charbdt: Hatten Sie in der Kaserne den Eindruck, daß die drei Herren oder einer von ihnen dort nicht Herr ihres freien Entschlusses waren? War einer der Herren Gefangener eines Teiles der Reichswehr. — Zeuge: Wir waren alle froh, daß wir uns in einer neuen Umgebung und in einer neuen Atmosphäre befanden, die offenbar die Freiheit des Entschlusses erst ermöglicht hat. Ich muß daher die Frage der Staatsanwaltschaft verneinen.

Als nunmehr die Verteidigung den Zeugen ins Verhör nahm, erklärte er: Ich habe vom früheren Generalkriegsminister den Auftrag, nur über Vorgänge auszusagen, die unmittelbar mit dem Ruffuß vom 8. bis 9. November im Zusammenhang stehen. Daran schließt Rechtsanwalt Naber das Ersuchen, die Beamteneigenschaft Schieds zu prüfen. Der Zeuge erklärt: Ich habe keinen Anstellungsvertrag als Beamter gehabt. Nach den staatsrechtlichen Befugnissen des Generalkriegsministeriums war eine solche Anstellung auch nicht nötig, da der Generalkriegsminister Vertrauensmänner nach seiner ausdrücklichen Zustimmung auszuwählen konnte. Ich habe auch keinen Dienst bei diesem Ministerium abgetreten. Ich habe auch keine Dientleistung geleistet. Diese Auskunft genügt aber der Verteidigung nicht. Die Frage wird weiter erörtert, bis der Staatsanwalt erklärt, er werde über die ganze Frage eine Entschuldig des Gesamtministeriums herbeiführen. Weiterhin gab sich der Verteidigung alle Mühe, dem Zeugen in Widersprüche zu verwickeln, aber es gelang ihr nicht. Der Zeuge wird nach der Vernehmung Rahts noch einmal vernommen.

Der nächste Zeuge ist der Generaloberst Graf von Balthasar als Teilnehmer an der Versammlung. Ich habe den Eindruck, so erklärt er, daß es sich um einen vollkommenen Überfall handelte, der mich lebhaft an die Vorgänge beim Umsturz und bei der Roten Republik erinnerte. Wie die Herren Raht, Löffow und Seizer dem Nebenzimmer wieder hereintraten und ihre Erklärungen abgaben, hatte ich den Eindruck, daß hier ein Zwang stattgefunden haben mußte,

denn mit Ausnahme Hoehners machten die Herren bei Abgabe ihrer Erklärungen einen niedergelassenen Eindruck. Die Schupo und die Reichswehr wurden am nächsten Tage wegen ihres Verhaltens in unerhörter Weise angepöbel, leider von einem Teil der sogenannten guten Gesellschaft, darunter der Frauengewalt. Als Soldat muß ich sagen, daß Schupo und Reichswehr sämtlich durch die Part ihre Pflicht getan haben und dem Volk des Vaterlandes verdienstlich, weil sie uns vor nicht wieder gutzumachenden Folgen bewahrt haben. Auf eine Frage der Verteidigung, ob der Generaloberst auch das Verhalten Loenows am 22. Oktober als treue Pflichterfüllung ansehen könne (an diesem Tage wurde die Reichswehr auf Bayern in Pflicht genommen), erklärte der Vorsitzende, diese Frage gehöre nicht zur Sache. Die Frage des Justizrats Schramm, warum sich Löffow und Seizer trotz Bewaffnung nicht zur Wehr setzten, als sie bedroht waren, beantwortete Graf Balthasar dahin, daß eine Gegenwehr nicht gut möglich gewesen wäre. Die Herren konnten nicht anders handeln, als daß sie zunächst ihre Einwilligung gaben; sonst wäre es wahrlich schließlich noch in der Nacht zu schwerer Zusammenstößen mit der Reichswehr und der Landespolizei gekommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, welchen Eindruck die Haltung der Herren auf ihn machten, erklärte der Zeuge, sie seien tiefen Entsetzens, Raht voll von Selbstüberhebung, ebenso Löffow und Seizer auf das höchste demütiert. Ich habe heute noch die Anschauung, daß die Herren unter einem physischen und moralischen Zwang gehandelt haben.

Der nächste Zeuge ist Geheimrat v. Gruber. Auch er äußert sich über seine Wahrnehmungen über die Vorgänge im Bürgerbräu in Nebereinstimmung mit den bisherigen Schilderungen. Der Zeuge Prof. Dr. v. Müller schildert ebenfalls die Vorgänge im Bürgerbräu. Als die drei Herren bereits im Nebenzimmer waren, war die Stimmung der Versammlung noch nicht für Giller. Man hörte unter den Anwesenden Äußerungen wie „Theater“, „Südamerika“, „Mexiko“, aber die zweite Ansprache Giller's war ein rednerisches Meisterstück. Giller drachte durch sie die Stimmung der Versammlung herum, wie man einen Handjuch umdreht.

nüssen hat unter Bildung der zuständigen Ausschüsse den bekannten Theaterschauspieler, Wenzel Seeling, mit der Schaffung eines Theaters beauftragt. Nach Vernehmung der für den Neubau vorgeschlagenen Plätze hat sich Professor Seeling für den Wiederaufbau an der alten Stelle ausgesprochen. Die für den Wiederaufbau ausgelegten Eisenannahmen haben bisher den Betrag von 50 000 Goldmark ergeben. Nach dem großherzoglichen Haars wird sich finanziell am dem Wiederaufbau beteiligen. — Das Thalia-Theater in Hamburg wagt die reichsdeutsche Uraufführung von Bernhard Schaw's Komödie „Die Ehe“. Das Werk liegt schon eine Reihe von Jahren da, aber die Bühnen wagten sich (mit Recht) nicht daran, weil das Stück gar keine eigenartige Komödie, sondern nur eine Sammlung mehr oder minder geistvoller Aphorismen über die Ehe, über Polhemie, Polhemie usw. ist. Eine Anzahl Schauspielwerke werden von Schaw in Bewegung gesetzt, um die Aphorismen aufzulösen. Direktor Rückert verfaßt das Ganze billigerweise zu machen, aber tragend.

Neue Mitglieder der Berliner Kunstakademie. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung hat die Akademie der bildenden Künste den Berliner Architekten Albert Gerner, den bekannten Zeichner Heinrich Zille, den Münchner Architekten Eduard Vieber, der den Bau des Deutschen Museums leitete, und den großen württembergischen Maler Christian Hoffmann, als einzigen Ausländer den neuen Mitgliedern der Akademie gewählt.

Eine wissenschaftliche Volksbibliothek. Die Gathacher Landbibliothek ist eine der besten und angekauften wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands. Als eine der ersten Landesbibliotheken der ehemaligen Thüringer Residenzstädte hat die Landesbibliothek in Gotha jedoch auch unter ihrem Direktor Prof. A. Krüger ihre Tätigkeit bewußt erweitert und ihrer Arbeit ein doppelt so großes Programm vorgelegt: 1. Wir müssen den alten Bestand unserer wissenschaftlichen Bibliothek unbedingt unbedingt überarbeiten. 2. Wir müssen die Bildungsmöglichkeiten unter reichem Verständnis möglichst weiten Kreisen der geistigen und thüringischen Bevölkerung erschließen. Wie rasch diese Erweiterung der Tätigkeit gelingen ist, zeigen folgende Zahlen über die Verrichtung: Vertrieben wurden: 1915: 4367 Bände an 1635 Personen, 1921: 6779 Bände an 2475 Personen, 1923: 14 409 Bände an 6249 Personen. Im Dezember 1923 wurden 1200 Bände an 470 Entleiher, im Januar 1924 2000 Bände an 600 Entleiher ausgegeben. Eine weitere Aufgabe übernimmt die Gathacher Landesbibliothek Anfang April 1924, wo die bisherige Stadtbibliothek (Landesbibliothek) von ihr mit übernommen wird, so daß sie nunmehr außer ihren alten rein wissenschaftlichen Beständen die Bedeutung einer umfassenden Bildungseinrichtung für Stadt und Land erhält.

Statistik. Die mit dem Ende des niedrigen Reichspreises der Landesbibliothek zusammenhängende Statistik zeigt, daß die Bibliothek in Gotha im Vergleich mit anderen Bibliotheken ein hervorragendes Ergebnis erzielt hat. Die Statistik zeigt, daß die Bibliothek in Gotha im Vergleich mit anderen Bibliotheken ein hervorragendes Ergebnis erzielt hat. Die Statistik zeigt, daß die Bibliothek in Gotha im Vergleich mit anderen Bibliotheken ein hervorragendes Ergebnis erzielt hat.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. März 1924.

Sozialdemokratischer Verein.

In dieser Woche haben einige Bezirke Mitglieder...

Alte Neustadt. Die Versammlung fand bei Winter...

Bezirk Wilhelmstadt. In der Mitgliederversammlung...

Bezirk Dessauer Straße. In der gut besuchten...

Eine Rundgebung.

Die Ärztekammer für die Provinz Sachsen...

Abbau der Krüppelfürsorge

Die Versammlung stimmte nach dem ausführlichen...

1. Die Ärztekammer der Provinz Sachsen hält es für...

Dann referierte Dr. Felix Kaiser (Magdeburg) über den...

Schulabbau und seine Gefahren.

Am Schluß seines Vortrags stellte er folgende Forderungen auf:

Bei Durchführung des preussischen Gesetzes der Wänderung...

1. Aus finanziellen Gründen kann an eine Neuschaffung...

2. Mit jückerer Befestigung der Klassenräume werden durch...

3. Je enger der Zeitraum für jedes Kind, desto größer wird...

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Am Montag den 10. März, abends 8 Uhr, in Friedrichs Festhallen

Außerordentliche Generalversammlung.

- 1. Tagesordnung in der Politik. Referent: Genosse Otto Hörling.

Ohne Mitgliedsausweis kein Zutritt.

Frauen-Verbeauschau. Am Dienstag den 11. März, abends...

Bezirk Sudenburg. Zur Flugblattverbreitung treffen sich alle Helfer...

Die Entwicklung der Kinder, wächst die Gefahr der...

4. Je enger die Richtung des Klassenzimmers, je größer die...

5. Schon jetzt ist durch mangelnde Körperpflege...

6. Je größer die Einzelklassen werden, desto weniger erfolg...

Alle diese Gefahren sind um so größer, als es sich um eine...

Erparnisse auf diesem Gebiet der Schule durch Verringerung...

Die Ärztekammer der Provinz Sachsen warnt daher...

Med.-Nat. Bunde (Halle a. d. S.) und Geh.-San.-Mat. Dr....

Eltern und Schulentlassene.

Wieder einmal nähern wir uns dem Dürst, und damit...

Die Arbeiterjugend hat sich von jeher bemüht, den...

Es ist deshalb notwendig, schon heute die Schulentlassenen...

Auch die kirchlichen und bürgerlichen Jungfrauen- und Jüng...

Die Arbeiterjugend hat deshalb schon eifrig mit den Vor...

Es wäre deshalb keiner, an dieser wichtigen Arbeit zu...

Nachstehend unsere Veranstaltungen:

Sonntag den 9. März von 9 bis 1 Uhr im Frankfurterheim:

Mittwoch den 12. März, abends 8 Uhr, im städtischen Saal.

Montag den 17. März, abends 8 Uhr, im Frankfurterheim.

Die Alte Neustadt kommt jeden Dienstag 1/8 Uhr in...

In der Altstadt ist in der Turnhalle Bismarckstraße jeden...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Die 4. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet...

Metallarbeiter. E. P. D. Heute Sonntagabend finden in den Bezirken Eudenburg, Neue Neustadt, Salzberg, Welfenhafen, Wilhelmstadt, Gracau-Preiser und Kottbusche Mitgliederversammlungen des Metallarbeiterverbandes statt. Am Sonntag ebenfalls in Jermersleben. Wir empfehlen, an den Versammlungen recht rege teilzunehmen.

Sonderarbeiten. Zu verschiedenen Verhandlungen vor der Schlichtungskammer des Reichsarbeitsministeriums werden am 11. März in Halle fortgesetzt. Von dem Ergebnis werden die Mitglieder des Deutschen Landesarbeiterverbandes sofort benachrichtigt werden. (Sonderdruck des D. L. A.)

Verlängerung der Braunkohlenschmelze. Zahlreichen Wünsche entsprechend hat sich das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat entschlossen, die Braunkohlenschmelze in Halle 2 der Technischen Messe in Leipzig mit Zustimmung des Magistrats bis zum Sonntag den 9. März 1924 einschließlich zu verlängern. Für Betriebs- und Ingenieurleiter, Meister sowie Maschinisten und Heizer wäre es sehr wertvoll, wenn sie den freien Sonntag zu einem Besuch der Braunkohlenschmelze, die durch ihre großartige Darstellung der zur Verfeinerung der Braunkohle dienenden Einrichtungen und durch die Ausstellung der neuesten und beschleunigten Feinungsanlagen eine bisher nie dagewesene Möglichkeit bietet, benutzen können.

Für Gartenfreunde und Kleingartenbesitzer finden in der kommenden Woche in der 'Meischhale' drei Lichtbildervorträge über Obstbau, Düngung und über Anlage und Pflege des Kleingartens statt. Im Hinblick auf die mit dem Witterungswechsel notwendig werdenden Gartenarbeiten dürfte sich ein Besuch sehr lohnen. Denn nur durch richtige Auswertung sachmännischer Erfahrung kann man sich vor Missetaten und nutzlosen Geldausgaben hüten. Näheres siehe unter 'Ankündigung' im Folgenden.

Unfall. Beim Verladen von Maschinenteilen auf dem Güterbahnhof wurde am Freitag nachmittags der Arbeiter Herbert P., wohnhaft Braunschwelger Straße 26, von einem beim Rangieren umfallenden schweren Eisenplatte getroffen. P. erlitt einen Knochenbruch links und wurde nach Anlegen eines Rotverbandes dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt.

Arbeiterverein Kinderfreunde Magdeburg. Am Mittwoch den 12. März, abends punkt 8 Uhr, spricht Herr G. W. Böhmann (Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Berlin) im hiesigen Saal, Hauptstraße (früher 'Richardstraße') über 'Die Not des Arbeiterkinds'. Es ist für alle, die nach nicht nur unsern Kindern oder für die für sie schädlichen oder gar schädlichen halten. Gelegenheiten, etwas über sie zu erfahren. Näheres weitere Kreise der Arbeiterkreise gehen die Notwendigkeit mit ein. Unsere Pacht und im hiesigen Saal im Geiste des Sozialismus bewegt zu arbeiten. In einem jugendlichen Erziehungsvereine sollen nicht nur Kinder zu höchsten und gesunden, charakterfesteren und tüchtigeren Menschen heranwachsen, zu einem Geschlecht junger Sozialisten. Das die menschlichen Voraussetzungen des Sieges in sich trägt. Diese Gedanken haben sich über Jahrzehnte in der Arbeiterkinderbewegung entwickelt. Deren Träger sind zunächst die Eltern und Helfer, Lehrer und Jugendarbeiter, aber diese wollen nicht getrennt von der politischen und der wirtschaftlichen Organisation der Arbeiterkräfte ihre Erziehungsarbeit ausüben. Deshalb sind Vertreter der Partei und des Gewerkschafts, Parteiliste sowie der Arbeiterbewegung an der Leitung der Kinderorganisation und ebenso an der weiteren Organisation neben den Vertretern der Helfer und Jugendarbeiter beteiligt. So soll durch enges Zusammenwirken aller Organisationen das Werk der Kinderfreunde der Gesamtbevölkerung dienen. Wege der Hebung dieser Mittwochabendversammlung am Sonntag den 17. März, auch Magdeburger Arbeiterkreise und ihre Organisationen bereit sind, uns tatkräftig zu unterstützen. Wir sind Kinder werden es uns vereinen durch die Tat danken.

In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Geld bezahlt: Montag den 10. März, vormittags 9 bis 11 Uhr: 1901 bis 1909; samstags 3 bis 5 Uhr: 1901 bis 2000; Mittwoch den 12. März, vormittags 9 bis 11 Uhr: 2001 bis 2100; nachmittags 3 bis 5 Uhr: 2001 bis 2200; Donnerstag den 13. März, vormittags 9 bis 11 Uhr: 2201 bis 2300; nachmittags 3 bis 5 Uhr: 2301 bis 2400; Samstag den 15. März, vormittags 9 bis 11 Uhr: 2401 bis 2500.

Unter jüdischer Flagge. Als Sozialpolitiker Vorstand der Frauen- und Jungfrauenvereine, 'Dienstadt Magdeburg' hielt der kommunistische 'Internationale Bund der Arbeiter' eine öffentliche Versammlung am Sonntag in Juchacz bei Halle ab. In dieser großen Kundgebung waren nur etwa 50 bis 70 Personen erschienen. Die Reden des Redners waren sehr klar, das sie von den Kommunisten nicht zu erwarten haben, sie haben sich nicht für Weiblich zu erklären, sondern bleiben dem betriebsgen Organisatorien beim Reichsbund der Arbeiter und dem Zentralverband der Juchacz' zu.

Die Volkshilfe hat der Kreis am Sonntag unter Leitung ein Flugblatt verlegt, das nur einmündig zu besetzen dient. Es handelt sich bei der Volkshilfe nicht nur darum, das man die Besatzungen kennen sollte, sondern es kommt darauf an, durch ihren Besitz das ganze Volk der Volkshilfe fördern zu helfen. Im übrigen beruhen wir auf die Anlage.

Die Einlösung der preussischen Notgeldscheine. Infolge der großen Anzahl der eingehenden Anträge auf nachträgliche Einlösung der Notgeldscheine des Freistaates Preußen über 4,20 und 2,10 Goldmark hat sich, dem Antischen Preussischen Presseamt zufolge, der Finanzminister bereit erklärt, diese Scheine ausnahmsweise noch bis zum 19. März 1924 einschließlich einzulösen, jedoch nur bei der Notgeldstelle des Preussischen Finanzministeriums, Berlin S. W. 68, Oranienstraße 108/109. Die Einlösung der Notgeldscheine über 1,05 und 0,42 Goldmark erfolgt auch weiterhin bei den Ablieferungshauptstellen und den staatlichen Kreisstellen. Auch für diese Scheine endet die Einlösung mit dem 19. März 1924. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Notgeldstelle nur das von dem Freistaat Preußen ausgegebene Notgeld einlöst, nicht auch solches von Städten und Kreisen.

Selbstmord. Am 7. März wurde in einem hiesigen Hotelzimmer eine männliche Person, etwa 40 Jahre alt, die einen Fremdenwiderstand auf den Namen Kommerzienrat Franz Rüter aus Trabenmünde angefertigt hatte, erschossen aufgefunden. Da sonst keine Anzeichen vorliegen, wird die Person als Selbstmörder angesehen. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle des Westfriedhofs.

Hintere. Der heutigen Nummer liegt eine Broschüre über 'Kaffee Gold mit ganzen Bohnen' bei.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadtkasse. Spielplan vom 9. März bis 16. März, Sonntag vormittags 11 Uhr (literarische Vortragsveranstaltung): Frau Weckend, Vortragender Privatdozent Gust. Herrmann, Leipzig; abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Montag, 7. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Dienstag, 12. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Donnerstag, 14. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Freitag, 15. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Samstag, 16. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Sonntag, 17. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann.

Wilhelm-Theater. Spielplan vom 9. März bis 16. März, Sonntag vormittags 11 Uhr (literarische Vortragsveranstaltung): Frau Weckend, Vortragender Privatdozent Gust. Herrmann, Leipzig; abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Montag, 7. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Dienstag, 12. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Donnerstag, 14. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Freitag, 15. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Samstag, 16. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann. — Sonntag, 17. März, abends 8 Uhr: Jar und Zimmermann.

Stadttheater.

Sonntag den 9. März, Literarische Vortragsveranstaltung. Die bereits angekündigt hat am heutigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, der Herr Magdeburger Publikum bekannte Privatdozent Gust. Herrmann, Leipzig, einen Vortrag über den verstorbenen Dichter Weckend. Die Vorträge, welche die Einführung in das Leben Frau Weckend als Dichterin, Dichter und Schöpfer neuer literarischer Werke darstellt durch die Vertiefung aus der Dichterin 'Herrmann', sowie der Gedichte 'Aus dem Nachlass' und 'Der Jahresbericht' ganz besonderes Interesse wecken. Die Vortragsveranstaltung, zu welcher noch Eintrittskarten ab 10 Uhr ab an der Kass' am Theater zu haben sind, beginnt pünktlich 11 Uhr. Jar und Zimmermann — außer Warte!

Wilhelm-Theater. Offene Vorstellung 'Glasemann als Erzähler'. Otto Ernst's Leberecht 'Glasemann als Erzähler' wird heute als offene Vorstellung im Wilhelm-Theater zur Auführung gelangen. Die Rolle des Oberlehrers Glasemann spielt Herr Friedrich Albert Groß, welcher auch gleichzeitig für die Leitung der Aufführung zeichnet. Die übrigen Rollen besetzen sich in den Händen unterer Schauspieler. Der Abend wird durch diese offene Vorstellung findet heute nachmittags von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr an der Kasse im Wilhelm-Theater statt.

Aus der Partei.

Neuer Bezirksparteitag für Berlin. Das Eingreifen des Parteivorstandes in den Berliner Parteitag wegen der Kandidatenlisten hat zu dem Beschluß des Bezirksvorstandes geführt, noch einmal den Bezirksparteitag mit dem gleichen Delegierten einzuberufen und zwar teilt dieser am Sonntag den 9. März 1924 zusammen. Der Bezirksvorstand hat mit 36 gegen 19 Stimmen beschlossen, dem Bezirksparteitag zu empfehlen, die ursprünglich von ihm vorgeschlagene Liste unbedändert anzunehmen und über die Liste in einem Wahlgang abzustimmen.

Kleine Chronik.

Ein Zerknürter. Vor etwa 30 Jahren erlitt die Gen darmerie Celles in Frankreich folgenden Verfall: 'Wir haben ein verächtliches Individuum gesehen, das sich damit vergnügte, mit Bechern auf der Straße zu spielen, und an dem alle Menschen des beginnenden Frühlings zu beobachten waren.' Der 'Zerknürte' war der erste Skulptur in der Alpenregion. Da die Gen darmerie von Celles es verstanden haben, ihn einzulösen, hat er viele Tausende an Gen darmerie mit jenem Zerknürte angeführt.

Auf der Suche nach Göttern. Der norwegische Forscher Christian Leden hat beschlossen, in diesem Jahr eine interessante Forschungsreise in das arktische Kanada zu unternehmen. Im Norden Amerikas gibt es noch weite Strecken völlig unerforschten Landes, die niemals der Fuß eines Weißen betreten hat. Lebens Absicht ist vor allem die Entdeckung bisher unbekannter Göttern und die Erforschung ihrer Sitten und Gebräuche. Alle Forscher, die früher in diese Gebiete vorgezogen sind, haben ihr Unternehmen mit dem Leben bezahlet mühen; keiner ist zurückgekehrt. Leden wird eine Reihe europäischer Gelehrter mit sich nehmen. Die Expedition soll mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Kanadische Göttern haben Leden erzählt, das Land nördlich der erforschten Gebiete sei reich an Mineralien und Kohlen, allerlei Rohmaterialien, Waldpre und Pelztiere. Man schätzt die Größe dieses unerforschten Landstriches auf 50 000 bis 60 000 Quadratkilometer.

Volksport.

Sportfreunde! Gegen Ostia Halberstadt!leben sich im Gesellschaftsspiel, Sonntag nachmittags 3 Uhr gegenüber.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorabzahlung, die Seite 20 Geduldigen aufgenommen. Militärkameraden v. d. J. nächste Versammlung am Montag den 10. März, abends 8 Uhr, im Landbauhaus 'Neuer Weg 16'. Geographische Vereinigung 'Eber'. Neue Jungenerstbesuche beginnen am Montag den 10. März, abends 8 Uhr, in der Realschule, Brandenburgische Straße. Burg. Kreisverein. Montag, 10. März, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung in der 'Zentralhalle'. Eintritt frei. Mitbringen von eigenen Speisen. Eintrag: S. P. S. Montag den 10. März abends 8 Uhr. Frauenversammlung im 'Stadtpart' (Heiler Saal). Geringer Antrittspende.

Wettervorhersage.
Sonntag den 9. März: Bester, trocken, tagsüber mild. —
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gärtner-Arbeiten aller Art
H. O. Lübeck, Hasselbachstr. 3.

ARKADIA
8 Uhr:
Der Amerika-Seppl
Vauerposse in 3 Akten mit Gesang und Tanz.
Einlag: Sonntags 8 Uhr und Donnerstags 7 1/2 Uhr.

ABC
Das des
Kaffeekochens
verlangt als vollwertigen Zusatz nur
Brandt ABC
ABC-Grieß Tafel-Brandt in Würfeln
Koffia-Brandt fix und fertig

Edel Köstritzer Schwarzbier
150-200 Biergläser
Herrn Feldecke
Schwarzbier

Stenogr. Verein v. 1884, Steitz-Straße.
Beginn eines **Arbeitsmarktes**
10 Motorenbauer, 5 Motorraddauer
3 Kesselführer, 2 Reparaturmeister
2 Drehtischführer, 5 Zettelschneider
1 Friseur, 3 Vertikalmacher
Erfahrungreiche Spezialisten, gute Bezahlung
Deffauer Motorenwerk
Dieterle
Deffau, Fischergasse.
2 Formnerlehrlinge
werden in Opera eingeführt.
Gebrüder **Behr**
Kettelerstraße, Ulmerstraße 46.

Schmiede-
Schwarzmeister
H. Elsholz
Schloßstraße 46
Kettelerstraße 46

2 Mädchen
17 und 19 Jahre alt,
nächstem 1. April Ein-
stellung. Singsong ganz
gleich. Off mit Angabe
der Lohnbedingung u. Art
der Arbeit unt. A 267 an
die Exped. D. 3 att. erb.

Wasser-Behring
sucht Gerber,
Ebenfurter Straße 4.
[schräge Häubchen, sucht
Erlange, Lorenzweg.

Gelbständ. Verkäuferinnen
branchtauglich, für die Abteilungen Blumen, Federn,
Seidenband und Strumpfwaren per sofort eventuell
später — auch anschießsweise — gesucht.
Lange & Münzer
Breiteweg Nr. 51a.

Für meine **Moderne Seidenbeleuchtungskörper**
suchen wir per sofort gefällte.
Mäherinnen
welche bereits in größeren Mäherien gearbeitet haben.
Persönliche Vorstellung Sonntag u. Montag v. 11 u. 2 Uhr.
Schmidt & Weber, Katharinenstraße 9.

Sonntag

Magdeburger Lichtspiele

Sonntag

Walhalla

Anfang 3 Uhr.
Mit Auto und Kamera
 zwischen afrikanischem Großwild.
 Weiße Zauber, rote Rosen.
 Harry Sweet:
Harrys Badetag.

Kammer

Anfang 3 Uhr.
Närrische Frauen.
 Gastspiel:
Seppi Lux.
 Die neuste Deulig-Woche.

Panorama

Anfang 3 Uhr.
Marccos schwerster Sieg
 Maria Zelenka:
Stürme des Lebens

Füli

Anfang 3/3 Uhr.
 Der weltberühmte amerikanische
 Originalfilm
Mutter
 Außerdem: Ein
 wunderschönes Beiprogramm.

Auf Teilzahlung Möbel

Schlaf-, Speise-, H. renzimme-
Küchen
 Schreibtische, Chaiselonguer
 Herren- u. Konfirmanden-
 Anzüge
 Damengarderobe — Betten, Bettwäsche
 Bequeme An- und Abzahlung

Biener & Chusid
 23, ! Himmelreichstr. 23, !
 — Kredit auch nach auswärts. —

Lassen Sie sich nicht
 irreführen!

Wir allein haben den
 weltberühmten Film

Mutter

der einen unvergesslichen Eindruck
 hinterlässt.

Alle Filme mit ähnlichen Titeln
 sind nur schlechte Nachahmungen.

Sonntag

beginnen die Vorstellungen um 1/3 Uhr.
 Kinder zahlen zur 1. Vorstellung halbe Preise.

Kommen Sie
 nachmittags.



Kommen Sie
 nachmittags.

Kulturabend der Central-Buchhandlung
 Donnerstag den 13. März, abends 8 Uhr, Kristallpalast

Das Werden und Bergehen der Welten

Astronomischer und kosmologischer Lichtbildervortrag von
Bruno H. Bürgel.

Der bekannte und beliebte Astronom führt in überaus fesselnder, anschaulicher Weise in die Wunder des Weltbaues ein — Wunder, unter denen wir täglich einbergeben, von denen aber leider die allerwenigsten eine Vorstellung oder gar Kenntnisse haben. Eine große Zahl erstklassiger Lichtbilder wird gezeigt werden. Bürgel will nicht nur belehren, sondern vor allem erheben, eine kosmische Weltanschauung aufbauen und läßt uns die Sternennwelt mit ganz anderen Augen betrachten. Das ist der hohe Genuß, den uns der Dichter-Astronom verschafft.
 Karten: Central-Buchhandlung, Breitweg 135 und Abendkasse zu Mk 2.00, 1.50 (numeriert) u. Mk 1.00.

3 Gartenbau-Vorträge

mit Lichtbildern, abends 8 Uhr,
 in der Reichshalle. Eintritt 50 Pf.

- 10. März über Obstbau (Pflanzung, Schnitt u. Pflege). Obstbaulehrer Gabler, Königshorn.
- 12. März über Düngung im Hausgarten u. Vorgärten. Peterjen, Dresden.
- 13. März über Anlagen, Pflege d. Kleingartenes. Obstbau, Gabler, Königshorn.

Freier Wassersportverein

Groß-Magdeburg
 Abteilung Lützenfeld e. B.
 Freunde und Gönner der freien Wassersport-Bewegung laden wir zu unserem am Sonntag den 15. März im Vereinslokal Wild. Benedikt stattfindenden
Gesellschaftsball
 ergebenst ein 2949 Der Vorstand.

Verein Magdeburger Presse E. V.

Vortragsreihe 1923/24. 6. Abend
Dr. Hermann Hieber:
Jüngste deutsche Dramatiker
 Leseproben:
 Lothar Bähring + Käthe Kroker
 Donnerstag den 13. März
 abends 7 1/2 Uhr, Lutsenschule
 Karten zu 1 Mk., 75 u. 40 Pf. bei Heinrichshofen und an der Abendkasse. Dauerkarteninhaber ohne Zuschlag. — Der 3. Abend wird voraussichtlich im April nachgeholt.

ZENTRAL
 7 1/2 Täglich 7 1/2
Der Vogelhändler
 3 1/2 Sonntag 7 1/2

Klein-Ottersleben.
 Neueröffnung meines Restaurants
 Sonntag den 9. März 1924:
 Antritt von
Schultheiß-Patenhofer-Bier.
 Es ladet freundlichst ein Alfred Monat.

Beachten Sie vor Ankauf eines Musikinstruments meine große Auswahl, Qualität u. soliden Preise Handharmonikas i. a. Eorten, Vereinsinstrumente, mod. G. ammo, houe, neufr. Schallplatten, Saften in besserer Qualität 2958
Kaufmann, Halberstädter Straße 40.

Circus

Abends 7 1/2 Uhr
Grosse internationale Ringkämpfe
 und der große übrige Spielplan

heute
 Sonntag, 9. März, nachm. 4 Uhr, ringen:
 Philipp, Charlottenburg gegen Hübner, Berlin
 Elliot, Schweiz gegen Langguth, Thüringen
 Schachschneider, Berlin gegen Neumann, Berlin
 Sonntag abend ringen:
 Petrowitsch, Rußland geg. Schachschneider, Berlin
 Gerikoff, Magdeburg gegen Elliot, Schweiz
 Langguth, Thüringen gegen Karsch, Oberschlesien
 Montag den 10. März ringen:
 Philipp, Charlottenburg geg. Schachschneider, Berlin
 Elliot, Schweiz gegen Ackermann, Magdeburg
 Hübner, Berlin gegen Sirk, Finnland.
 Vorverkauf täglich im Zirkusgebäude von 10 bis 1 Uhr vormittags, nachmittags 4 Uhr und vormittags ab 11 Uhr im Vestibül der Kammer-Lichtspiele. 296

Magdeburger Volksbühne.

heute, Sonntag, 9. März, vorm. 11 Uhr, in den Walhalla-Lichtspielen
Mit Auto und Kamera zwischen afrikanischem Großwild
 Mitglied. 0.80 u. 0.80, f. Nichtmitgl. 0.80 u. 1 Mk.
 Mittwoch, 12. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule
Die Eistriesenhöhlen im Tennengebirge
 Vortrag mit 75 Lichtbildern von Gehl.
 Regierungsrat G. G. Winkel. Karten f. Mitgl. 0.75 Pf., f. Nichtmitgl. 1.00 Mk.
 Freitag, 14. März, abends 8 Uhr, im Wilhelm-Theater
Die Rückkehr des Herrn Niemand
 Schauspiel von G. E. Sautschil
 Sonntag, 16. März, abends 8 Uhr
Kabale und Liebe
 Schauspiel von Friedrich von Schiller.
 Einlaßkarten f. sämtl. Veranstaltungen d. Heinrichshofen, Volksstimme u. Abendkasse.

Magdeburger Volksbühne

Sonntag den 9. März, vormittags 11 Uhr, in den Walhalla-Lichtspielen (Apothekstr.)
Mit Auto und Kamera zwischen afrikanischem Großwild
 Mitglieder 60 u. 80, Nichtmitglieder 80 u. 1.00
 Mittwoch der 12. März, 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule
Die Eistriesenhöhlen im Tennengebirge
 Vortrag mit 75 Lichtbildern von Gehl.
 Regierungsrat G. G. Winkel
 Marburg a. d. Lahn
 Mitglieder 0.75, Nichtmitglieder 1.00 Mk.
 b. Heinrichshofen, Volksstimme, Abendk.

Sagen links

Neu! Nr. 9 Neu!
 heute erschienen.

Buchhandlg. Volksstimme

Gute Bücher
 empfiehlt
 Buchhdlg. Volksstimme

Wilhelma

Im Brunnsaal
Gesellschaftsball.
 Im Café
Konzert.

Städtische Theater

Stadttheater
 Sonntag den 9. März, vormittags 11 Uhr
 Operette
Gräfin Wedekind
 Vortragender: Privatdozent Gustav Herrmann, Leipzig.
 — Ende 12 1/2 Uhr. —
 Abends 7, Ende 10 Uhr
 Anrecht aufgedoben!
Luz und Zimmermann
 tom. Op. v. A. Lortzing
 Montag den 10. März, 2. Abend
Norma
 Oper von B. Bellini
 Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.
 Wilhelm-Theater,
 Sonntag den 9. März
 Offene Hochleistung!
Flaschmann als Erzieher
 Komödie v. Otto Ernst
 Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr
 Montag den 10. März
 Gortel f. d. Gesellschaft
 für Theater und Kunst
 Kästner's Tochter
 Drama von E. Sennig
 Anf. 8 Ende 10 1/2 Uhr.

Gasthof Anhaltiner Hof

Brannechirscht. 3
 Joh. Walter Grunow
 Fernsprecher Nr. 1891
 Gut gepflegtes Bier
 — Familienverkehr. —

Kämmnitz

Künstlerspiele
Royal
 Breitweg 94,
 Fernsprecher 1477
 Ab 1. März
 Gastspiel
Lola Bach-Ballett
 mit Rita Gramont
 Setz Wegmann,
 8024

UT Storch UT Buckau UT

Der entsprungene
Sträfling
 hebt den Schatz von
Monte Christo
 Szena:
Staatsanwalt Briand
 zweites Abenteuer.
 Dem
Wellengrab
 entronnen, mit
Lee Parry
 dem weiblichen
Eddie Polo

Vergessen Sie nicht den
 heißesten Entscheidungskampf
Eddie Polos
 um seinen
Circus Gray
 Wer bekommt Circus Gray?
 Wer ist Eddie's Schwester?
 Wo bleibt der Schurke Gray?
 Die Lösung finden Sie im
 6. letzten besten Teil.
Die Insel des Schreckens
 als zweites Schloß.
 Die Detektiv-Sensation
Die schwarze Hand
 Auf der Bühne:
Arizona-Jacks-Truppe

Kristall-Palast

Heute Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz

mit



Ballorchester verstärkt!

Streng solide Preise!

Es liegt auf der Hand



daß das Köftriger Schwarzbier ein altemährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/4 Pfund oder rund 3300 Gerstentörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses altemährten Bieres herzustellen.

Köftriger Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.
1 Flasche 35 Pfennig.
Aufträge erbittet P. Anasch, Goethestr. 19. Telefon 3511.
Su haben in allen Flaschenbier-Handlungen.
Das altemährte Köftriger Schwarzbier
ist hervorragend.

Meyer Michaelis

Leberhandlung
Magdeburg, Große Marktstraße 16
Gegründet 1861. Fernruf 1424.
Sohlleder, Oberleder, Leder-Ausschnitt.
Schuhmacherbedarfsartikel. Sämtliche Ar-
tikel für die Schuh-, Schäfte- und
Pantoffel-Fabrikation.

Warum

haben Sie Ihre
Flechten - od. nicht mit
Apotheker Sabert's
Radiumseife u.
Radium rem
behandelt?
Überall erhältlich:

Alle Sorten
tünfl. Blumen
Seifenkrone und
Kranzblum. Brand-
kränze, grün, Silber,
gold, Brautkränze.
Carl Siebert
Karlstraße 4,
4te Brandenburger Str.



Festanzbestritten
steht es:
Unvergleichlichst
Mercedes!

Alleinvertretung:
E. Loewenthal & Co.
Magdeburg
Kaiserstraße 23
Fernruf 194, 5252.

**Preiswerte
Einzelmöbel**

eine, nebst mit
Bestellen mit
Sessel u. Stühle-
Kratzen
55-75 Goldmark
Niederdrucke
50-75 Goldmark
Bettlatten
55-75 Goldmark
Brennender Stuhl
50-75 Goldmark
Schreibtische
100-130 Goldmark
Schreibtische
mit oder ohne
35 Goldmark
Stühle
höher, hochlehnd,
mit oder ohne
15 Goldmark
Niederdrucke
20-30 Goldmark
Stühle
6-15 Goldmark
Niederdrucke
25-35 Goldmark
Niederdrucke
15-20 Goldmark
Schreibtische
35-45 Goldmark
Niederdrucke
15-20 Goldmark
Niederdrucke, ge-
schrieben
1-30 Goldmark
Niederdrucke
15-20 Goldmark
Niederdrucke
12-20 Goldmark
Niederdrucke
mit oder ohne
60-75 Goldmark
Niederdrucke, grau
oder rot
20-35 Goldmark
Niederdrucke
grau, hochlehnd,
120-150 Goldmark
Niederdrucke
15-20 Goldmark
Niederdrucke
15-20 Goldmark
Niederdrucke
50, 120, 150-200
Goldmark
Niederdrucke
Niederdrucke
grün, mit oder
ohne
20-30 Goldmark

Radfahrer!

Damen- und Herren-Fahrräder
Pedale 2.60
Lenker 3.30
Schuhleiche 90
Freilandschleppern er von 12 Mark an.
Sind Ersatz- u. Zubehörteile billig zu haben bei
B. Titsch, Halberstädter Str. 129a
2055 Nähe Justizpalast

**Der
Schlüssel
zum Erfolg**

sind gut ausgestattete
Drucksachen. Wir sind
gern bereit, Ihnen im
Bedarfsfalle mit Ver-
schlägen näherzutreten
PFANNKUCH
Magdeburg, Gr. Münzstr.
Fernsprecher
961

Baumwollwaren

oder Sie in großer Auswahl
haben Sie
am billigsten nur
M. Silberschein
Peterstraße Nr. 22
Gr. Steinstraße, Fernruf 622.
2057 Extra billige Spezialstoffe
für Schneiderinnen.

Zustfallen

werden diese

Extra-Angebote

durch die guten Qualitäten und billigen Preise.

3 Schlager Damenhemden

Damenhemd, Achselschluß, aus gutem Hemdentuch, mit Langette	Damenhemd mit Träger, aus gutem, feinem Hemdentuch, Rumpf gestickt und Hoblsaum	Damenhemd mit Träger, aus gutem, feinem Hemdentuch, Rumpf gestickt und M. schönen Langette
Stück 1.65	Stück 2.95	Stück 3.25

3 Schlager Beinkleider

Beinkleider aus gut. Hemden- tuch, mit Stoff, Volant und Langette	Beinkleider aus feinem Hem- dentuch, mit breitem Stickerei- Volant garniert	Beinkleider aus prima Hem- dentuch, mit breitem Stickerei- Volant und -Einsatz garniert
Stück 1.65	Stück 2.45	Stück 3.60

3 Schlager Schürzen

Wiener Schürzen aus gutem buntem Kreton, in modernen Mustern, mit Bändern garniert	Jumper-Schürzen aus gutem gemustertem Satin, in vielen Farben, reich garniert	Jumper-Schürzen aus feinem gemustertem Satin, in vielen Farben sortiert
Stück 2.75	Stück 5.50	Stück 6.50

3 Posten Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Spitze, grau und beige	Damen-Strümpfe, Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Spitze, echt schwarz	Damen-Strümpfe, Ia. Selden- griff, mit Doppel ohle, verstärkt Ferse u. Spitze, grau, beige, schwarz
Paar 37 ,-	Paar 75 ,-	Paar 1.25

3 Posten Herren-Socken

Baumwolle, lederfarbig	Schweißsocken, mit Woll- mischung, grau meliert	in feinfarbig und schwarz, prima Baumwolle
Paar 40 ,-	Paar 60 ,-	Paar 90 ,-

6 Posten Handschuhe

Damen-Glacsé, 2 Druck, in rotbl., weiß und schwarz. Paar 3.50	Damen-Glacsé, 2 Druck, in lila, grün, marine. Paar 4.50	Herren-Glacsé, 1 Druck, farbig, weiß und schwarz. Paar 4.90
Damen-Nappa, Stepper, farbig, 2 Druck und Riegelverschluss. Paar 5.50	Damen-Glacsé, Stepper, farbig, gesteppt. Paar 4.90	Herren-Nappa, farbig, 2 Druck u. Riegelverschluss. Paar 6.00

Herren-Garnituren

Jacke und Hose, in grau
und lila, alle Größen
Garnitur **4.90**

**Damen-
Schlupfhosen**

farbig
Stück **1.50**

Herr. - Einsatzhemden

weiß mit
weißbunt.
Einsatz
Gr. 3, 4, 5
Stück **3.50**

gelb mit
weißbunt.
Einsatz
Gr. 3, 4, 5
Stück **3.25**

Billige Angebote für Konfirmanden

Weiße Halbtuch- Häcker, mit Hoblsaum und Stickerei. Stück 20 ,-	Normalhemden Stück 2.50	Schwarze reinseidene Handschuhe, 2 Druck Paar 1.50
Weiße Leinen-Taschen- Häcker mit breiter Kante Stück 75 ,-	Einsatzhemden Stück 2.75	Schwarze Glacé- Handschuhe, 1 Druck Paar 2.50

H. Sublin

August Leis Nachf., Magdeburg
Gr. Döbberner Str. 38. - Tel. 1105.
**Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt**
Hierbei
schnell, preiswert und out.
Eigene Säben: Beekelweg 271, Kaiser-
straße 13, Eng. W. b. Instraße, Jakob-
straße 39, Hauptwache 2, Gr. Döb-
berner Straße 228, Hohenforststr. 12,
Schneeböcker Str. 26, Halberstädter
Straße 111, Eng. Rottensdorfer Straße.

Die Volksfürsorge

erzucht die Sozialfürsorge
des Vorkriegsstandes.
Alles durch das Volk, für das Volk!
Keine Dividenden an kapital-
istische Interessenten. 205

Eine kleine Bibliothek

muß der Groß eines jeden Arbeiters
sein, der eine Verbesserung seiner Lebens-
lage erstrebt, denn ein Buch
vermittelt Wissen
und das Wissen ist das erfolgreichste
Mittel zum Kampf.

Darum

holen Sie sich die Bücher, die wir
hierdurch anbieten.

fassen Sie sofort zu.

1. August Bebel: Aus meinem
Leben. Der Werdegang eines alten
Vorkämpfers. Ein Stück Partei-
geschichte. 3 Bde. in einem Ganz-
leinenband gebunden 8 Mk.
2. Heinrich Cunow: Die Technik
der Arbeit. Eine interessante Ab-
handlung über die Reformen der
Technik mit vielen Abbildungen. Ge-
bunden 3.20 Mk.
3. Rosa Schittlowky: Sitten- und
Charakterbilder aus der franzö-
sischen Revolution. Gebd. 0.75 Mk.
4. Karl Kautsky: Die proletar-
ische Revolution und ihr Pro-
gramm. Ein sozialistisches Pro-
gramm Buch 2 Mk.
5. Kretsch: Ein Song durch die
Weltwirtschaftskrise. Einführung
in die Volkswirtschaft, leicht faßlich.
Ein unverzichtliches Buch. 1.50 Mk.
6. David: Referentenfänger. An-
leitung für sozialistische Redner mit
vielen praktischen Winken. 1 Mk.

Diese 6 Werke
im Preise von 16.75 Mark geben wir
in 4 Ratenzahlungen
ab. Bei ~~10~~ Barzahlung
nur 14 Mark

nach auswärts gegen Nachnahme oder
gegen Vereinfachung des Betrages.
Die Bücher werden nach auswärts nur
nach Zahlung der letzten Rate geliefert.

**Buchhandlung Volksstimme,
Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.**



Adolar, der Unbewehrte,
(obere Partie)

hätte schon manches reizende Mädchen beim-
führen können, da ihm aber keine nehmen wollte,
so hat er sie alle sitzen lassen und ist infolge dessen
sowohl innerlich, als besonders an den Füßen
ziemlich verfallen. Seit seine Hühneraugen
sich zur Größe von Sektkorken ausgewachsen
haben, sucht er nach einem guten Mittel dagegen,
denn von dem Schneiden mit nachfolgender Blut-
ergießung hält er nicht viel. Alle angebotenen
Mittel hat er schon durchprobiert, jetzt endlich
hat er das Richtige: Kukiro! „Hühneraugen groß
und klein, beseitigt Kukiro! allein“ sagt er schmun-
zelnd, denn es hat seine Schmerzen sofort gestillt
und binnen drei Tagen die Hühneraugen schmerz-
und gefahrlos entfernt.
Ist Kukiro! so ausgezeichnet, so wird auch das
Kukiro!-Fußbad halten, was es verspricht, denkt
Adolar und kauft sich eine Packung dieses vor-
züglichen Fußpflege-Mittels.
Das Kukiro!-Fußbad verhilft das Schwitzen,
Brennen, Anschwellen und Wundlaufen der Füße
und andere Unannehmlichkeiten. Es stärkt Nerven,
Muskeln und Sehnen, kurz, es ist eine wahre
Wohltat für die Füße.
Kukiro! und Kukiro!-Fußbad sind in allen
größeren Apotheken und wirklichen Fach-Drogerien
zu dem überaus billigen Preise von 60 Gold-
pfennigen je Packung zu haben. Es gibt aber
Geschäfte, die die guten Kukiro!-Fabrikate nur
zwecks Anlockung von Käufern führen und diesen
dann unter unwahren Angaben irgendwelche wert-
losen Ladehüter zu verkaufen suchen, an denen
sie mehr verdienen.
Meiden Sie solche unreellen Geschäfte und
achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen
Kukiro! und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“.
Wichtig! Verlangen Sie die aufhängende und
überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fuß-
pflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und
portofrei zusenden.
Unsere, unter der Leitung eines Sanitätsrates
stehende, wissenschaftliche Abteilung“ erteilt gegen
Einsendung von Rückpost, kostenlos Rat und
Ankunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege
und Fußleiden beziehen.

Kukiro!-Fabrik Groß-Salze 423 bei Magdeburg.

Ich habe so etwas noch nie erlebt. Ich war der Meinung, daß Rahr drauhen nicht zustimmen würde. Als die Herren wieder hereinkamen, stellten Rahr und Ludendorff freiwillig ihre Ansprachen. Hoffow und Seißer dagegen wurden durch Seßler Hüllers dazu aufgefordert. Dem Gesicht Rahr's konnte man nichts entnehmen. Es war wie eine Maske. Er sprach ernst und ruhig. Hüllers leuchtete vor Freude und schien völlig zu sein, daß er Rahr bewegen konnte, mitzutun. Seine Freude war fast kindlich. Ludendorff war toternt. Er betrat den Saal mit harter innerer Erregung. Man sah, daß er das Gefühl hatte, es handle sich um Leben und Tod. Hoffow hatte eine Haltung wie ein Unbeteiligter. Er machte ein spöttisches Gesicht. Seißer war erregt und bleich. Als Hüllers die Hände Rahr's ergrieff, machte das einen ungeheuren Eindruck auf die Versammlung. Ich selbst war tieferschüttert und ich hielt das Unternehmen gerade in der Art, wie es durchgeführt wurde, besonders aus außenpolitischen Gründen für verhängnisvoll. Auf dem Nachhauseweg sagte ich mir aber, wenn morgen die Herren sich mit einem Aufruf an das Volk wenden, bleibt nichts anders über als mitzutun.

Der nächste Zeuge ist der Oberregierungsrat Sommer vom Ministerium des Innern. Er schildert die Vorgänge im Saal beim Eintreten Hüllers. Es seien Bewaffnete mit Karabinern hereingekommen, die fortgesetzt mit der Mündung ihrer Waffen hin- und herführen. Die in meiner Nähe stehenden Zuhörer hatten nach dem Eindringen der Hüllerleute die Freude an der Versammlung verloren. Man hörte Worte: „Seid keine Feiglinge wie im November 1918!“ und einer rief: „Schießt!“ Als die Vorgänge im Saal zu Ende waren, ging ich an die Eingangstür, um Rahr entgegenzugehen und ihn wegen der Verhaftung Krollings zu befragen. Rahr kam heraus aus dem Nebenzimmer und ich sagte zu ihm: Für mich gibt es nur eins: Sorgen Sie, Herr v. Rahr, daß der Ministerpräsident wieder frei-

sind, Ihren Offizieren erklärt haben: „Nein, die Würfel sind gefallen! Der Hermannsbund steht geschlossen hinter der neuen Regierung!“ — Zeuge Kleinhenz: Das ist richtig.

Generalleutnant Frhr. v. Krefz ersucht in seiner Eigenschaft als dergewaltiger Führer der 7. Division und Vertreter der Reichswehr zu den Verdächtigungen Stellung nehmen zu dürfen, die im Laufe des Prozesses gegen die Reichswehr oder einzelne ihrer Angehörigen vorgebracht worden sind und die im Interesse der Reichswehr nicht länger unwiderrprochen bleiben dürften. Es ist behauptet worden, erklärt der Zeuge, daß aus dem Panzerlastkraftwagen an der Neßböng geschossen worden sei. Ich biete den Eid des Führers dieses Kraftwagens und sämtlicher Unteroffiziere und Mannschaften an, die übereinstimmend bezeugen, daß im Laufe des 9. November

nicht ein einziger Schuß aus diesem Lastkraftwagen abgegeben worden ist. Ich biete dem Gericht den Eid des Waffenunteroffiziers an, der bezeugen wird, daß er vor dem Austritt aus dem Saal die ausgearbeitete Munition kontrolliert hat und daß nach dem Einrücken nicht eine einzige Patrone gefehlt hat. Der Lastkraftwagen selbst hat zwei Treffer erhalten. Es ist behauptet worden, daß Oberleutnant Braun den Leutnant Casella von der Reichsriegsflagge erschossen hat. Ich biete den Eid sämtlicher Angehöriger der Kompanie Braun an, die bezeugen werden, daß Braun im Laufe des 9. November nicht einen Schuß abgegeben hat. Oberleutnant Braun ist vormittags niemals allein gewesen. Wir sind in der Lage, dem Zeugen für jeden Augenblick des Vormittags die Tätigkeit des Oberleutnants Braun nachzuweisen. Ferner ist behauptet worden, Oberleutnant Braun habe sich geäußert:

Ich bin Soldat und werde dafür bezahlt, außerdem, Oberleutnant Braun habe versucht, den Offizieren vor dem Hauptmann Köhm unterstellten Verbände Aufschü-

Die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften müssen ihre Zinsen herabsetzen und ihren zu großen Verwaltungsapparat abzubauen. 10 Prozent Zinsen für Rentenbankkredite sind auch noch zu hoch. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte stehen in einem Verhältnis zu den hohen Preisen der landwirtschaftlichen Betriebsmittel. In absehbarer Zeit muß ein Schutz der einheimischen Produktion gegen die Heberziehung mit ausländischen Produkten geschaffen werden, sobald wir im Westen wieder eine feste Wirtschaftsgrenze haben. Die Exporttarife sind noch zu hoch. Eine Besserung ist hier noch notwendig durch Erleichterung auf dem Gebiet der Reparationen. Daher muß man an der Reparationsfrage arbeiten und darf nicht mit Schlagworten darüber hinweggehen. Zahl der Zwischenhändler muß zur Verbilligung der Nahrungsmittel vermindert werden. Die Ernährungs- und Agrarfragen müssen ohne parteipolitische Voreingenommenheit behandelt werden. Die gegenwärtige

Auswanderungslust bei den Landwirten ist erschreckend; dabei hungern sie noch nicht. Verbraucher und Erzeuger sind untrennbar verbunden mit der Prosperität der deutschen Scholle. Die Verbraucherhaft hat mit größtem Heroismus diesen Winter überstanden, in dem es oft überhaupt kein Ziel gab. Daum ist es Pflicht der ganzen Wirtschaft, auch der Landwirtschaft, die jetzige schwere Krise mit erhobenem Haupt zu überstehen. (Lebz. Weifall.)

Wg. Dr. Fischer (Dem.) Der Weg des Ermächtigungsgesetzes ist zur Überwindung der Schwierigkeiten der richtige gewesen. Der Reichstag muß die Mitverantwortung übernehmen und darf keine Aufgebungsanträge stellen. Eine Sozialreaktion gibt es nicht. Die Wirtschaft weilt sehr wohl, daß zur Steigerung der Produktion eine

Steigerung der innern Konsumkraft, also der Lohn, die Voraussetzung ist. Die verhängte Wucher- und Preisgebekgebung muß endlich verlassen werden. Der gestaffelte Zuschlag zur Vermögenssteuer ist ein besserer Weg als die Niebzinssteuer. Die Strafrechtspflege erfordert stärkere Beteiligung des Laienlements und eine Wiederherstellung der Freiheit des Angeklagten in der Verteidigung. Nicht Würdiger Ehrenstellen, sondern die die Reichsregierung stützenden Parteien sind in Wahrheit die „Freiheitpartei“. (Weifall.)

Wg. Dr. Weherle (Wahr. Wp.): Wir verlangen eine föderalistische Umgestaltung der Weimarer Verfassung. Die vernünftige Dezentralisation, die die Demokraten wünschen, ist grundverschieden von der Eigenstaatlichkeit Bayerns, die die bayerische Volkspartei erstrebt. Die föderalistische Bewegung in Bayern wurzelt tief im bairischen Volkscharakter. Rude n o f f fehlt das Augenmaß für die großen politischen Probleme; er verwechselt den gesunden Föderalismus mit Partikularismus und Separatismus. Wir wollen durch eine Revision der Weimarer Verfassung den Konfliktstoff beseitigen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Gann: Die Wirtschaft muß die Lasten aus den Notverordnungen tragen in dem Bewußtsein, daß eine neue Inflation noch viel schlimmere Wirkungen haben würde. Wir müssen eine aktive Handelsbilanz anstreben. Mit der Aufhebung der Einfuhrverbote haben wir ein Mittel in der Hand, ohne eigentliche Zwangsmaßnahmen die Preise zu beeinflussen.

Nach längern Ausführungen des Wg. Barts (Kom.) ver- lagte sich das Haus abends um 8½ Uhr auf Montag nachmittag um 3 Uhr.



Die politische Heilsarmee.

„Die Kommunisten sind die politische Heilsarmee“, erklärte in der Zitrusversammlung am Mittwoch der Reichstagsabgeordnete Sollmann. Sie sind von dem gleichen fanatischen Eifer befeuert wie die Leute von der Heilsarmee und glauben, mit starren Glaubenssätzen könnten alle Krankheiten der Welt geheilt werden. Ein Versammlungsbesucher meint nun, die kommunistischen Diskussionsredner Frank habe und die Herren Greise und Singer hätten sich nun deshalb in der Art an die Versammlung wenden müssen, wie es imilde hier dargestellt ist.

gelassen wird. Rahr gab mir folgende Antwort: „Herr Kollege, ich bin tieftraurig. Sie haben ja selbst gesehen, daß ich nur gezwungen worden bin zu der ganzen Sache. So etwas macht man nicht.“ Anschließend sagte er dann: Im übrigen werde ich das weitere veranlassen. Ich begleitete ihn dann vom Saaleingang bis zur Tür ins Nebenzimmer. Nach meinem Dafürhalten

wäre eine fürchterliche Katastrophe entstanden, wenn man den Eindringenden mit Waffengewalt entgegengetreten wäre. Im weiteren Verlauf der Vernehmung dieses Zeugen kommt es wiederholt zu Zusammenstößen mit der Verteidigung.

Nachmittags wird der frühere Stadthauptmann der Einwohnerversammlung Kührner vernommen, der den Eindruck in der Bürgerbräuerkammer hatte, daß sich die beteiligten Herren der Größe und Schwere des Augenblicks bewußt waren und schließlich die Überzeugung hatten, daß die Sache jetzt ins Rollen gekommen sei. Der Zeuge war sehr überrascht, als er am folgenden Tage hörte, daß die Herren abgefallen waren. Er hatte den Eindruck, daß eine vollständige Einigung zwischen Hüllers und Rahr stattgefunden hätte.

Der Kriminalkommissar Hermann hatte als Abteilungsleiter für die Sicherungsvorkehrungen im Bürgerbräukeller Verantwortung zu tragen. Nachdem er gesehen hatte, daß die Inhaber der staatlichen Waffenscheinverordnungen und gemeinsam die Sache schaukelten, habe er das Gefühl gehabt, daß jeglicher Widerstand zwecklos sei. Er habe damals an eine neue Regierung Rahr-Pöchner geglaubt.

Der nächste Zeuge, Generalmajor v. Gemmer, bezeugt, er habe die Vorgänge am Vodium genau beobachtet können. Als die bewaffneten Hüllersleute in den Saal eindringen, konnte man Rahr ansehen, daß er außerordentlich entsetzt war. Die ganze Sache hat auf mich einen außerordentlich widerlichen Eindruck gemacht. — Vorher: Sie waren nach Schluß der Versammlung bei der Vereidigung der Offiziere des 8. Regiments. Dort sollen Sie Ihre Freude geäußert haben, daß die Sache nun zustande gekommen ist? — Zeuge Gemmer: Das ist absolut unrichtig. Ich habe die Sache so wiedergegeben wie jetzt hier im Gerichtsaal.

Zeuge Hauptmann Schel: Wir waren im Kasino des Infanterie-Regiments. Gegen 11 Uhr kam Generalmajor Gemmer und erzählte uns die Vorgänge im Bürgerbräukeller. Er war sehr erregt, aber keineswegs freudig und sagte, die Sache sei wohl überleitet, aber nachdem es so sei, müsse man sich hinter die Bewegung stellen. Auf den Widerspruch des Generals Gemmer hält Schel seine Darstellung im wesentlichen aufrecht.

Der Zeuge Hohenleitner bezeugt, daß General Gemmer ein sehr objektives Urteil über die Vorgänge abgegeben habe. Aus seiner Schilderung habe man die Heberzeugung gewonnen, daß die Sache jetzt fertig sei und es sich um eine ernstgemeinte Sache handle.

Der Ministerialdirektor Müller schildert seine Eindrücke im großen und ganzen ähnlich wie die bisherigen Zeugen. Auch er hatte das Gefühl, daß er im Bürgerbräukeller in eine Falle geraten war.

Als Rahr wieder herein kam, erfolgte ein Vorgang, der mir zunächst rätselhaft erschien. Rahr und Hüllers hatten sich räumlich die Hände gereicht, sahen sich kurze Zeit in die Augen und Rahr legte dann noch seine linke Hand auf die rechte Hand Hüllers. Anders war mein Eindruck von Hoffow und Seißer. Aus ihrem Auftreten und ihren Gesichtern war mir sofort klar, daß hier etwas nicht in Ordnung war.

Der folgende Zeuge, Generalleutnant v. Kleinhenz, schildert dramatisch das Zusammenreffen Hüllers und Rahr's. Dort: Mit es richtig, daß Sie am nächsten Vormittag in einer Besprechung des Hermannsbundes, dessen Führer Sie ja

abzunehmen. Oberleutnant Braun bezeugt diese Behauptung auf das entschiedenste. Es ist ferner behauptet worden, daß nach beendeter Einschließung des Reichswehrkommandogebäudes von der Reichswehr der Waffenstillstand gebrochen und das Feuer eröffnet wurde. Diese Darstellung ist falsch. Es ist richtig, daß sehr starke militärische Kräfte angefeuert waren, um das Reichswehrkommandogebäude einzuschließen, Kräfte, die in keinem Verhältnis standen zu den Geschützkräften, über die Hauptmann Köhm verfügte. Diese Maßnahme wurde von der Kommandobehörde mit der besten Absicht erlassen, weil man hoffte, dadurch Blutvergießen verhindern zu können, indem man dem Hauptmann Köhm von vornherein nachdrücklich vor Augen führte, wie ausschließlich jeder Widerstand wäre. Diese gute Absicht ist leider durch die Schuld des Hauptmann Köhm gescheitert. Denn als der erste Zug der 2. Pionierkompanie durch die Kanoldstraße vordrückte, um sich neben der 2. Infanteriekompanie bereit zu stellen, fielen aus dem Hügel des Reichswehrkommandogebäudes und aus der Dachkante eines gegenüberliegenden Gebäudes die ersten Schüsse, durch die zwei Pioniere verwundet wurden.

Ich bin in der Lage, durch eine große Zahl von Zeugen die Richtigkeit dieser Darstellung nachzuweisen, und auch der Tatsache, daß das Maschinengewehr der dem Oberleutnant Braun zugeordneten Kompanie das Feuer erst eröffnet hat, nachdem in die Pioniere hineingeschossen worden war.

Mit klar erkennbarer Absicht, das Ansehen des Offizierskorps der Reichswehr in der Öffentlichkeit herabzusetzen, wurde die Behauptung aufgestellt, daß die größte Zahl der Offiziere, die während des Krieges in der Armeeeileitung des alten bairischen Kriegsministeriums tätig war, von der Reichswehr übernommen worden sind. Ich stelle fest, daß von den 47 aktiven Offizieren, die während des Krieges dort tätig waren, nur 10 übernommen wurden, darunter Hauptmann Köhm. Ich unterlasse es, auf die zahlreichen Zurückgebliebenen einzugehen, die in diesem Prozeß gegen die Reichswehr und gegen einzelne Angehörige der Reichswehr gefaßt wurden. Sie richten sich von selbst.

Diese frei vortragene Darstellung des Generals Krefz machte auf das Gericht wie auf sämtliche Anwesenden im Sitzungsaal den tiefsten Eindruck.

Nach General Krefz wurde der vielgenannte Oberleutnant Braun vernommen, der alle gegen ihn vorgebrachten Verdächtigungen als Lüge und Verleumdungen mit seinem Eide zurückwies. Die Verteidigung wird ihre Behauptungen durch eine Reihe von Zeugen belegen lassen, so daß sich aus dieser Vernehmung, die an sich nicht unmittelbar mit dem Prozeß zusammenhängt, jedenfalls noch Weiterungen knüpfen werden.

Die Krise der Landwirtschaft.

In der Fortsetzung der politischen Aussprache im Reichstags erörterte am Freitag Reichs ernährungsminister Graf Kanitz unsere Ernährungsverhältnisse und die Lage der Landwirtschaft: Die Landwirtschaft leidet gegenwärtig unter einer Ernährungs-Krise, die sich sehr bald auch der Verbraucherhaft empfindlich fühlbar machen wird. Der derzeitige Steuerdruck auf die Landwirtschaft ist nur ganz vorübergehends tragbar. Die Landwirtschaft hat das größte wirtschaftliche Interesse an der Geldkreditbank. Sie befindet sich zurzeit im Uebergang von der Scheinkrise der Inflation zur normalen Wirtschaft. Es unerhörten Zustände mit den Darlehens- und Kreditfragen können so nicht weitergehen; der landwirtschaftliche Kredit muß mit 24 bis 30 Prozent verzinst werden. Das ist ein unmöglicher Zustand

Notizen.

Chrhart ausgeflogen! Aus München wird gemeldet, daß Kapitän Chrhart es für gut gefunden hat, seinen Aufenthaltsort zu wechseln. Selbstverständlich weiß keine Behörde in Bayern, wo der wegen Verleitung zum Meuterei Verfolgte sich befindet.

Stille Zusammenkünfte im Berliner Rathaus. Im Berliner Stadiparlament kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, weil der Zentrumsvertreter Lange den Ludendorff einen Vaterlandsverräter nannte. Die Mitglieder der Rechten verhielten sich ruhig zu werden, was durch das Eingreifen einiger Sozialdemokraten verhindert wurde.

Die preussische Schutzpolizei. Dem Preussischen Staatsrat sind die Vorschläge der Schutzpolizei beantragt worden. Der Gesetzesentwurf sieht vor, daß jedem geeigneten Polizeimeister die Möglichkeit der Lebenslänglichen Anstellung in der Schutzpolizei offenbleibt; ein Anspruch darauf besteht allerdings nicht. Ein Ausscheiden nach zwölfjähriger Dienstzeit findet nicht statt, wenn wesentliche Gründe ein längerer Verbleiben in der Schutzpolizei erwünscht erscheinen lassen und der Polizeibeamte keine Entlassung nicht beantragt. Ein Verbleiben im Dienste über 18 Jahre erfolgt grundsätzlich nur bei Beamten in Sonderdienststellung.

Neuer Frankfurt. Die Veröffentlichung des Rotenauweises der Bank von Frankreich, der eine ungewöhnliche Zinznahme des Rotenauweises aufweist, hat einen neuen beträchtlichen Sturz des Frank zum Folge gehabt. Das englische Pfund hat am Freitag einen neuen Rekordstand von 123,08 gegen 100,40 erreicht. Die Abwärtsbewegung des Frank hat damit ein Tempo angenommen, das der Weiterentwicklung des französischen Devisenwertes verhängnisvoll zu werden droht.

Der Schah braucht nicht mehr nach Hause zu fahren. Der jugendliche Schah Ahmad, der sich seit längerer Zeit an der französischen Riviera aufhielt, hat von Teheran die Mitteilung erhalten, daß er das Land des Vaters verlassen ist und nicht mehr zurückkehren darf. Die persische Regierung hat gleichzeitig beschlossen, die königlichen Juwelen zu verkaufen und den Erlös zum Eisenbahnbau zu benutzen. Der Vater des jugendlichen Schah Ahmad ist vor einigen Jahren kurz nach der persischen Revolution, abgesetzt und des Landes verwiesen worden.

Depeschen.

Der Kaiser in der Schweiz. Der Kaiser ist gestern abend hier eingetroffen. — Wg. Konstantinopel, 8. März. Alle männlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie sind entsprechend den Weisungen der angolan-Regierung von hier abgereist. Die zurückgebliebenen weiblichen Mitglieder sind auf Arbeit zu werden, am Montag abzuführen.

Saat H. O. Lübeck, Hasselbachstrasse 3.

Jogal-Tabletten

heraorragend bewährt bei

Gicht, Rheuma, Schias, Nervenschmerzen, Hergenschuß, Kopfschmerzen.

Die große Beliebtheit des Jogal beruht auf den vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Ärzte und Kliniken damit erzielt. Jogal scheidet stark die Harnsäure aus, geht also direkt zur Wurzel des Übels. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, die Schmerzen werden behoben und auch Schlaflosigkeit wird erfolgreich mit Jogal bekämpft. In all. Apoth. Best. 64% Acid. acetyl. salic., 040% Citral, 12% Lid., ad 100 Amyl.

Sonder-Verkauf

in

Gardinen-Decorationen!

Gardinen-Stückware Meter 1.10 80 55 40	Schleiergardinen breite Ware, neuere Stoffe Meter 2.25 1.75 1.20 95	Spannstoffe zu Anfertigungen, 180-150 cm. gefällige Muster, Meter 3.90 3.25 2.50 1.75	Madrasstoffe hellgründig, 130 cm, Meter 6.00 4.50 3.50
Decorationsstoffe in Kunstseide u. dunkelgrün Madras. 120-130 cm breit, in apart. Farben. Meter 11.50 7.50 6.50 5.50	Decorationsstoffe waschbar, Leinen und Baumwolle. mit eingewebten, farbigen Streifen. 80-130 cm breit. 3.50 3.00 1.60	Alpata 180 cm breit in go. d. Sta. giftig, für Fenster- decorationen. Meter 4.50	Halbstores in Etamine, englisch Stül. Erdstül. 10.50 8.50 5.50 3.95
Halbstores elegante Aus- führung, mit breitem Einsatz, in Fleischfarbe, und Blau. 32.00 26.50 18.50 13.00	Künstler-Garnituren steilig, englisch Stül, erprobte Qualität. 11.00 9.75 7.50 5.50	Künstler-Garnituren steilig, 6-stig Qualität 29.50 22.00 19.50 15.00	Madras-Garnituren steilig, neuere Muster, gefällige Farbentöne. 25.00 18.50 15.00 10.50
Bettdecken zweiartig, 220x330, haltbare Qualität 19.00 16.00 11.00 8.75	Rollo-Stoffe glatt u. gemustert, in großer Auswahl. 80 bis 130 cm br. Meter 2.45 2.10 1.75 1.45	Etamine-Garnituren steilig, sehr schöne Muster Serie 1 11.50 Serie 2 16.00	Ein Posten Etamine zur Anfertigung, 180 bis 150 cm breit Meter 1.30

In unserm Schaufenster zeigen wir einige der letzten Neuheiten auf dem Gebiete der modernen Fensterbekleidung.

Wir übernehmen jede Anfertigung von Innendecoration und erfolgt auf Wunsch fachm. Aufmachung durch unsern Decorateur.

Ein Posten
Halbstores
ersch. billig
Serie 1 Serie 2
4.95 6.75

Barasch

Mengenabgabe vorbehalten.

Ein Posten
Halbstores
mit breit. Falteneinsätzen
Serie 3 Serie 4
15.00 18.50

Belka-Schreibmaschine

mit Universal-Tastatur

Vorteilhafter Preis. :: Günstige Zahlungsbedingungen.

Generalvertreter für die Provinz Sachsen

Gebrüder Goersch, Bürobedarfshaus

Quedlinburg (Harz)

Fernruf Nr. 338.

Marktplatz Nr. 9.

Fernruf Nr. 338.

Gute Bücher | Original-amerik. Kautschuk

erzeugt in Sachhamburg, Selbstkosten | Druggen Dowdell, am Hauptbahnhof

Lederwaren!

Scheintaschen

Leder und Lederfächer von **45** an

Besuchstaschen

in Leder . . . von Mk. **1.25** an

Brieftaschen in Leder

von Mk. **2.25** an

Koffertaschen in Leder

von Mk. **6.00** an

Aktentaschen Leder . . . von Mk. **7.25** an

Haarschmuck-Garnituren von **1.50** an

Offenbacher Ledertaschen

in eleganter Ausführung und allen Preislagen

Neu aufgenommen Lederkoffer

Neu aufgenommen Lederkoffer



REEMTSMA-CIGARETTEN SORTEN-GRUPPE «A»

Die in der Gruppe A zusammengefaßten Sorten sind in ihrem Mischungscharakter besonders ausgeglichen und unaufdringlich.

- SORTE «R 6»** 4 ♂
mild-aromatisch
PROVENIENZ: DRAMA, KABAKOULAK, SMYRNA, SAMSOON
- GELBE SORTE** 6 ♂
süßig-ausgeglichen
PROVENIENZ: SERRES, JENIDJE, XANTHI, LYGDA, SAMSOON
- SENOUSSI** 10 ♂
süß-schmiegsam
PROVENIENZ: SMYRNA, XANTHI, ZICHNA, DRAMA, MADEN
- CAVALLA** 12 ♂
sehr gehaltvoll-duftig
PROVENIENZ: CAVALLA-DISTRIKT

REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHRENFELD

Hugo Nehab